

Götz, Nicolaus: Liebe brauchet nicht Verstand (1751)

1 Vor Zeiten reiße der Verstand
2 Nach Amathunt, wo er die Königin
3 Den blinden
4 Bey denen er, so gern als ich, geblieben wäre.
5 Er bot sich allen an, that artig und galant.
6 Wer mich zum Führer wählt, wird, sprach er, niemahls gleiten:
7 Ich führ ihn immer an der Hand! – –

8 Doch
9 Besonders meinen Sohn, wann er den Bogen spannt!
10 Die abzuschaffen macht zu viel Beschwerlichkeiten;
11 Drum wandert immerhin zurück in euer Land,
12 Mein allerliebster Herr Pedant;
13 Dann

(Textopus: Liebe brauchet nicht Verstand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49530>)